©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Berichtigungen und Beiträge zur siebenbürgischen Käferfauna

von

CARL FUSS.

(Fortsetzung aus Nr. 7 des vorigen Jahrganges).

17. Haltica (Crepidodera) melanostoma *Redt.* ist in dem öfter genannten „system. Verzeichniss der Käfer Siebenbürgens von E. A. Bielz“ in dem zweiten Jahrgange dieser Verhandlungen als Bewohner unsers Landes angegeben; es ist aber dieser Artname zu streichen und dafür zu setzen **Cr. corpulenta *Kutschera.*** Jene Angabe beruht darauf, dass bei dem Versuch das in Rede stehende Thier zu bestimmen — noch im Jahr 1850 — die literärischen Hilfsmittel jener Zeit zwischen H. rufipes, femorata und melanostoma die Wahl liessen und zumeist auf die letzte hinwiesen, wenn auch die Beschreibung, namentlich was Färbung der schwarzen, kaum merklich grünschimmernden Flügeldecken und Grösse (1.7‴) des Thieres betraf, nicht genau zustimmte. So blieb der Käfer unter diesem Namen in den hiesigen wenigen Sammlungen und wurde auch als solcher an befreundete Coleopterologen versendet. Da aber seither Hr. Kütschera in einer ausführlichen und trefflichen Arbeit über die europäischen Halticinen diesen, Siebenbürgen eigenthümlichen, Käfer auf Seite 132 des vierten Bandes der „Wiener entomologischen Monatsschrift“ als Cr. corpulenta beschrieben hat, so ist es endlich an der Zeit, demselben auch in seiner Heimat den rechten Namen zu geben. Der Käfer ist ein Gebirgsbewohner, den ich bisher auf dem Präschbe in dem Tannenwalde bei der Valje mare, im Walde bei der Fontina piatri oberhalb Portschescht, weiter bei der Kerzeschoraer Glashütte in den Tannenwäldern auf der Mire, daselbst im obern Theile des Vale Doamnithales bis zur Höhe der linken Felswand Stiavu veross mit dem Streifsacke im Grase gesammelt habe. Diesen Fundorten nach bewohnt das Thier Lokalitäten von 4500 bis 6500′ über der Meeresfläche.

18. Der vorigen verwandt, wenn auch kleiner und durch hell gelbrothe Färbung des Kopfes, der Fühler, des Halsschildes und sämmtlicher Beine verschieden, ist eine zweite, ebenfalls auf dem Gebirge lebende **Crepidodera,** welche ich nach Hrn. Kutschera's Beschreibungen am oben angeführten Orte nicht bestimmen kann. Cr. rhaetica bietet noch die meisten Anhalts-

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

punkte dar, doch nichtzutreffend genug, um unsern Käfer damit zu identificiren. Von den andern der Gruppe, nämlich Cr. femorata, melanopus, Peiroleri und melanostoma unterscheidet er sich beim ersten Anblick durch ganz gelbrothe Beine und durch die tief schwarzgrünen Flügeldecken, die bei den früher genannten eine mehr oder weniger helle und deutliche grüne oder blaugrüne Farbe besitzen; von Cr. corpulenta, mit der er übrigens den Aufenthalt theilt, ausser den anfangs angegebenen Merkmalen noch durch das deutlicher, wenn auch noch immer fein, punctirte Halsschild; von Cr. rhaetica, von welcher mir nicht, wie bei den Vorigen Exemplare zur Vergleichung vorliegen und blos die Beschreibung auf Seite 133 u. f. des vierten Bandes der „Wiener entomologischen Monatsschrift" massgebend ist, in folgenden Puncten. Cr. rhaetica ist nach der Beschreibung etwas länger und verhältnissmässig schmäler als Cr. melanostoma Redtb.; von unserm Käfer sind die Weibchen zwar etwas weniger länger, nicht aber auch schmäler, sondern eher etwas breiter, als die acht mir vorliegenden Stücke von Cr. melanostoma, während die schmalern Männchen bedeutend kleiner, wenig über $^2/_3$ der Länge jener erreichen; unser Käfer ist also, wenigstens im männlichen Geschlecht kleiner als Cr. rhaetica. Die schwarzen Flügeldecken der Cr. rhaetica sind an der Spitze bräunlich durchscheinend, die Flügeldecken unsers Käfers sind durchaus gleichfärbig und genau von der Färbung der corpulenta, tief schwarzgrün glänzend. Die grösste Breite des Halsschildes fällt bei unserm Käfer in dessen Mitte und von da an sind die Seiten beiderseits gerundet verengt, die Vorderwinkel tief herabgebogen, die Hinterwinkel kurz rechtwinkelig. Die gleichmässig tiefe und starke Punctirung der Flügeldecken ist bei Cr. rhaetica bis zur Spitze deutlich, nur etwas feiner, bei unserm Käfer ist die Punctirung der Flügeldecken nicht stärker und dichter, als bei Cr. melanostoma, und auf dem Spitzendrittel, namentlich bei den Weibchen, verschwindend.

Die angegebenen Unterschiede stellen demnach unsern siebenbürgischen Käfer zwischen Cr. melanostoma und Cr. rhaetica und ich trage kein Bedenken ihn nach seinem Vaterlande zu benennen, als:

Haltica (Crepidodera) transsilvanica: *oblongo-ovata, convexa, nitida; capite, antennis, thorace evidentius punctulato, postice in angulos rectos angustato, sulcoque abbreviato transversim impresso, et pedibus rufis; ore plerumque, oculis, pectore, abdomine elytrisque nigris, his obscure subviridescentibus, striato-punctatis, punctis fortibus, apicem versus evanescentibus.* Long. ♀ 1.4. ♂ 1'''. Lat. ♀ 0·7, ♂ 0·5'''.

Der Kopf zeigt zwischen den Augen die in dieser Gruppe gewöhnlichen rundlichen, durch einen ∞-förmigen Eindruck be-

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

grenzten Höckerchen; das gegen den Mund herabsteigende Kielchen ist nicht bei allen Stücken gleich deutlich ausgeprägt. Der Mund ist nicht bei allen schwarz, bei vielen nur dunkler gebräunt, ja bei vier männlichen Stücken sogar von der hellrothgelben Färbung des Kopfes. Die hellrothgelben Fühler reichen bis zur Mitte der Flügeldecken ihre 2—4 Glieder sind an Länge nicht verschieden.

Das Halsschild ist breiter als lang, etwa wie 3 : 2, oben auf der Fläche von dem Quereindruck nach vorne stark gewölbt, die Vorderwinkel stark abwärts gebogen, so dass der Vorderrand, von oben gesehen, beinahe gerade abgeschnitten erscheint, der Hinterrand dagegen ist im Bogen gegen das Schildchen hin gerundet und beiderseits flach ausgeschweift; der hinter dem Quereindruck liegende Basaltheil etwas wulstig gewölbt; die Seiten sind gerundet, so dass die grösste Halsschildbreite in die Mitte desselben fällt, von da an verengen sich die Seiten gleichmässig im Bogen nach vorne und rückwärts, und gehen in der Basis in kurze rechtwinkelige Hinterwinkel über, wobei die Breite des Hinterrandes merklich hinter der über die Mitte des Halsschildes zurückbleibt. Die Punctirung ist über die ganze Oberfläche dicht und deutlich, stärker als bei Cr. melanostoma, wobei auch der hinter dem Quereindruck befindliche Basaltheil, sammt den Eindrücken, daran Theil nimmt und nur der schmale Saum des Hinterrandes selbst glatt bleibt. Die Farbe des Halsschildes auf der Ober- und Unterseite ist die des Kopfes. Das sehr kleine, rundliche Schildchen ist glatt, schwarz. Die Flügeldecken sind eiförmig, bei den Männchen etwas schlanker, mit abgerundet vorstehenden Schultern und sanft gerundeten Seiten, ihre grösste Breite fällt etwas vor die Mitte der Flügeldecken. Die Punctirung ist kräftig, doch nicht stärker als bei Cr. melanostoma, auch die Puncte nicht dichter an einander gereiht; auf der vordern Hälfte kräftiger eingedrückt, allmälig schwächer werdend und auf dem hintern Drittel verschwindend, bei einigen Männchen bis gegen die Spitze erkennbar. Die Zwischenräume der Punctreihen sind glatt, etwas gewölbt, wobei bei der Mehrzahl der Weibchen der Schulterstreif, oder, den Nathzwischenraum nicht gerechnet, der achte, an der Mitte der Seiten eine Neigung zu kielförmiger Erhebung über die Nachbarn zeigt. Die Farbe der Flügeldecken ist durchaus ein tiefes Schwarzgrün. Die Unterseite ist schwarz, an den Bauchringen mit sparsamer, kurzer, greiser Behaarung. Die Beine sind sammt den Hüften von der hellrothgelben Färbung des Halsschildes, und nur das Spitzenglied scheint bei einigen etwas gebräunt. Das Männchen zeigt ausser der kleinern, schlankern Gestalt auch einen flachen Eindruck an der Spitze des letzten Bauchringes.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Der Käfer bewohnt die Gebirgswälder und steigt auch über dieselben hinaus. Ich erbeutete ihn in Mehrzahl im Juni auf dem Präschbe bei der Valie mare, dann im August auf der Mire und im obern Valie-Doamnithal, hier auf Stellen mit Nesseln und Alpenampfer bewachsen. Vielleicht verdient es besonderer Erwähnung, dass dieser Käfer in diesem Jahre zuerst aufgefunden wurde, und zwar an Lokalitäten, die ich seit fünfzehn Jahren, wie z. B. den Präschbe jährlich wenigstens einmal besuchte, und in den Jahren 1847—1854 das Thal der Valie Doamni in manchem Jahr auch öfters bestieg, ohne das Thier zu erbeuten. An den genannten Stellen war es heuer mit Cr. corpulenta stets zusammen zu fangen, in den früheren Jahren kam daselbst nur die letztere in den Streifsack. Das heurige Jahr war ein besonders regenreiches; sollte dieser Umstand vielleicht die Entwickelung dieser Haltica, im Gegensatz gegen andere Insecten, begünstigt haben?

Bei Abfassung der oben gegebenen Beschreibung wurden 26 Stücke verglichen.

19. Es erhält weiter die Gruppe **Crepidodera** der Gattung Haltica durch das Hinzutreten der **Cr. transversa *Marsh.*** eine neue Bereicherung unsrer Käferfauna. Das Thier ist von der ihm verwandten Cr. ferruginea Scop. durch grössern Körper, hell gelbrothe Färbung, die verworrenen Punctreihen der Flügeldecken, die Skulptur und Form des Halsschildes verschieden. Dieses ist nämlich vor der Mitte am breitesten und gegen die rechtwinkeligen Hinterwinkel verengt, der Raum längs der Mitte auf der Wölbung des Halsschildes und der Quereindruck sind deutlich, wenngleich fein punctirt, während die Seitentheile glatt bleiben. Die Punctstreifen der Flügeldecken, namentlich die auf dem Rücken befindlichen, werden dadurch verworren, dass in demselben Streifen die Puncte nicht nur hinter einander, sondern auch, beinahe zweizeilig, neben einander stehen. — Ich fing den Käfer am 19. September 1862 bei Grossscheuern. Die Beschreibung des H. Kutschera auf Seite 117 u. f. des 4. Bandes der „Wiener entomol. Monatsschrift“ und H. Küster's auf Blatt 83 des Bändchen IX. seiner Käfer Europa's treffen auf unsern Käfer ganz zu.

20. Brachypterus gravidus *Ill.* wurde von mir am 26. Juni d. J. bei Zood aufgefangen. Die Exemplare sind um ein weniges kleiner, als die aus Oesterreich in meiner Sammlung befindlichen, sonst aber in Skulptur und Gestalt übereinstimmend. Ebenso passen die Beschreibungen Küster's und Erichson's genau auf den vorliegenden Käfer, der sich von den noch einheimischen Arten Br. cinereus Heer, pubescens Er. und Urticae F. leicht durch die rein schwarze Grundfarbe ohne Metallglanz, die schwarzbraune, nicht eben dichte,

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Behaarung, vorzüglich durch die nach hinten spitz ausgezogenen Hinterwinkel des Halsschildes, bei grösserm Körper unterscheidet. Die Abbildung zu Sturm's Käfern Deutschlands Tab. 290 B. passt in so weit nicht auf meine Exemplare, dass bei diesen nur die Vorderbeine nebst den Tarsen der Mittel- und Hinterbeine rothbraun sind, während die Schenkel und Hinterbeine sich völlig schwarz zeigen, nicht wie in der genannten Abbildung, wo die Schienen aller Beine rothbraun gefärbt sind.

21. Die Gattung **Lathridius** erhält zu ihrem bisherigen siebenbürgischen Repräsentanten noch drei, nämlich **L. alternans** ***Mannh.***, **elongatus** ***Curt.*** und **hirtus** ***Gyll.*** und ob nicht anstatt L. rugicollis Ol. vielleicht angusticollis Humm. oder eine verwandte Art als einheimisch gesetzt werden muss, bleibt weiterer Beobachtung vorbehalten.

Lathridius alternans erbeutete ich am 5. Juni d. J. oberhalb Fontine piatri bei Portschescht unter alter Buchenrinde in einem Exemplar und bestimmte es nach Redtenbacher's Fauna 2. Auflage. Von den übrigen einheimischen Arten zeichnet sich der Käfer durch die Skulptur der Flügeldecken, deren gegen die Spitze fast schwindende Punktstreifen abwechselnd durch scharf erhabene, bis zur Spitze ziehende, und flache glatte Zwischenräume getrennt sind, dann durch die stark erweiterten Vorderecken des Halsschildes, durch den fein, aber deutlich der Länge nach gefurchten Scheitel und die ansehnliche Grösse (1.3‴) aus.

Lathridius elongatus ***Curt.*** fing ich am 21. April zu Grossscheuern unter einigen, im Grase liegenden, Holzstücken. Die vier, noch vorliegenden Stücke, stimmen ganz mit Frankfurter Exemplaren. Das verlängerte nach hinten verengte, vor der Basis quer eingedrückte, durch keine Längslinie über die Mitte bezeichnete Halsschild unterscheidet ihn von den übrigen einheimischen Arten.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Fuss Karl (Carl)

Artikel/Article: Berichtigungen und Beiträge zur siebenbürgischen Käferfauna 146-150